BERICHT ZUM 1. QUARTAL 2016

Quartalsübersicht

Ertragskennzahlen (in € Mio)	Q1/2016	Q4/2015	Delta	Q3/2015	Q2/2015	Q1/2015
Umsatzerlöse	389,7	440,0	-11,4%	410,5	477,9	424,1
EBITDA	**43,2**	**-2,3**	**1.978,3%**	**39,8**	**51,3**	**51,2**
Operatives Ergebnis[1)]	30,3	32,7	-7,3%	22,8	34,1	34,5
EBIT	27,1	-53,9	150,3%	22,8	34,1	34,5
Finanzergebnis	-6,0	-3,3	-81,8%	-5,8	-3,4	-6,8
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	2,7	2,5	8,0%	2,1	2,4	2,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	23,8	-54,7	143,5%	19,1	33,1	29,9
Ertragsteuern	-9,0	16,3	-155,2%	-7,7	-9,6	-8,8
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	14,8	-38,4	138,5%	11,4	23,5	21,1
EBITDA %	11,1%	-0,5%	11,6pp	9,7%	10,7%	12,1%
Operatives Ergebnis %	7,8%	7,4%	0,4pp	5,6%	7,1%	8,1%
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche) %	3,8%	-8,7%	12,5pp	2,8%	4,9%	5,0%

Cashflowkennzahlen (in € Mio)	Q1/2016	Q4/2015	Delta	Q3/2015	Q2/2015	Q1/2015
CF aus der betrieblichen Tätigkeit	**30,5**	**83,6**	**-63,5%**	**26,9**	**43,1**	**21,8**
CF aus der Investitionstätigkeit	-8,4	-30,2	72,2%	-14,9	7,3	-9,4
CF aus der Finanzierungstätigkeit	-3,9	-56,8	93,1%	17,2	-27,1	-57,7
Free Cashflow	22,1	53,4	-58,6%	12,0	50,4	12,4

Bilanzkennzahlen (in € Mio)	Q1/2016	Q4/2015	Delta	Q3/2015	Q2/2015	Q1/2015
Bilanzsumme	1.801,3	1.804,5	-0,2%	1.840,1	1.869,6	1.926,4
Eigenkapital	486,8	491,4	-0,9%	539,3	549,5	547,6
Eigenkapitalquote (in %)	27,0%	27,2%	-0,2pp	29,3%	29,4%	28,4%
Net debt	378,9	397,9	-4,8%	445,6	448,9	462,2
Gearing-Ratio (in %)[2)]	77,8%	81,0%	-3,2pp	82,6%	81,7%	84,4%
Net debt / EBITDA[3)]	**2,9**	**2,8**	**3,6%**	**2,3**	**2,3**	**2,3**
Working Capital[4)]	516,4	532,6	-3,0%	591,6	597,7	619,7
Working Capital %[5)]	33,1%	30,3%	2,8pp	36,0%	31,3%	36,5%
Capital Employed[6)]	1.142,3	1.176,5	-2,9%	1.239,4	1.260,1	1.297,0
ROACE (in %)[7)]	**6,2%**	**-12,5%**	**18,7pp**	**4,8%**	**7,7%**	**8,2%**

Aktienkennzahlen (Wiener Börse)	Q1/2016	Q4/2015	Delta	Q3/2015	Q2/2015	Q1/2015
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,819	39,819	0,0%	39,819	39,819	39,819
Börsenschlusskurs (in €)	17,17	18,01	-4,7%	18,09	22,33	27,40
Börsenkapitalisierung (in € Mio)	**684**	**717**	**-4,7%**	**720**	**889**	**1.091**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,36	-0,98	136,7%	0,28	0,58	0,52
Kurs-Gewinn-Verhältnis	**11,9**	**-4,6**	**358,7%**	**16,2**	**9,6**	**13,2**

1) EBIT vor Aufwendungen aus Derivaten aus Lieferverträgen, Wertminderungsaufwendungen und Restrukturierungseffekten

2) Gearing ratio: Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

3) EBITDA der letzten zwölf Monate

4) Working Capital: Vorräte + Forderungen aus L&L und langfristigen Fertigungsaufträgen – Verbindlichkeiten aus L&L – erhaltene Anzahlungen

5) Working Capital / (Umsatz x 4)

6) Capital Employed: Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte + Working Capital

7) Return on average capital employed: (EBIT – Steuern) x 4 / durchschnittliches Capital Employed

Wirtschaftliches Umfeld

Der IWF reduzierte seine Prognose hinsichtlich des Weltwirtschaftswachstums auf 3,2%.

Der Internationale Währungsfonds reduzierte in seinem im April veröffentlichten „World Economic Outlook" die globalen Wachstumserwartungen für die Jahre 2016 und 2017. Wurde im Jänner noch ein Wachstum von 3,4% und 3,6% prognostiziert, liegen die Erwartungen nun bei 3,2% beziehungsweise 3,5%. Die Begründung für die wiederholte Rücknahme der Prognose liegt vor allem in der Verlangsamung der weltweiten Wirtschaftsentwicklung, die auf mehrere Faktoren zurückzuführen ist. So dämpfen die hohe Volatilität an den Finanzmärkten, ein schwächeres Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften, die anhaltende Rezession in bedeutenden Schwellenländern wie Russland oder Brasilien sowie eine Verlangsamung des Wachstums in China den globalen Aufschwung. Zudem bergen politische Unsicherheiten wie der durch die Flüchtlingskrise beziehungsweise terroristischen Anschläge zunehmende Nationalismus in einigen Ländern Europas sowie der mögliche Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union eine erhebliche Bedrohung für die globale wirtschaftliche Stabilität. Gegenüber der Prognose zu Jahresanfang senkte der Internationale Währungsfonds sowohl für die entwickelten Volkswirtschaften als auch für die Emerging Markets die Wachstumserwartung jeweils um 0,2% für das Jahr 2016. Die stärksten Rücknahmen betreffen dabei die GUS-Region, den Nahen Osten sowie Afrika, während das Wachstum in China überraschend um 0,2 Prozentpunkte höher bei nun 6,5% erwartet wird.

Die Europäische Zentralbank beschloss bei ihrer Sitzung im März 2016 ein weiteres Bündel an Maßnahmen zur Ankurbelung der wachstumshemmenden schwachen Inflation.

Aufgrund der auf niedrigem Niveau verharrenden Inflationsrate der Eurozone beschloss die Europäische Zentralbank (EZB) bei ihrer Sitzung im März 2016 ein weiteres Bündel an Maßnahmen zur Ankurbelung der wachstumshemmenden schwachen Inflation. So wurde beispielsweise der Einlagensatz von -0,3% auf -0,4% gesenkt. Somit müssen Banken, die kurzfristig Geld bei der EZB anlegen, für die gebotene Sicherheit einen höheren Strafzins bezahlen. Dies soll unter anderem Banken dazu animieren, die Kreditvergabe auszubauen und nicht überschüssige Liquidität zu horten. Zudem wurde das seit März 2015 laufende Anleihekaufprogramm aufgestockt und auf Unternehmensanleihen im sogenannten Investment-Grade-Bereich ausgedehnt. So sollen ab April 2016 bis mindestens März 2017 Anleihekäufe in einem Volumen von rund € 80 Mrd statt ursprünglich rund € 60 Mrd getätigt werden. Etwas überraschend wurde auch der Leitzins von 0,05% auf 0,0% reduziert. Des Weiteren wurden vier gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte im Zeitraum Juni 2016 bis März 2017 angekündigt. Hierbei können sich Kreditinstitute zum Leitzinssatz für vier Jahre mit Liquidität versorgen. Sofern Banken ihr Kreditvolumen an Haushalte und Unternehmen bis zum Stichtag 31.01.2018 um 2,5% steigern, sinkt der Zinssatz auf den Einlagenzinssatz von aktuell -0,4%. Somit müsste weniger Geld bei der Europäischen Zentralbank rückgezahlt werden, als ursprünglich ausgeborgt wurde. In den USA beließ die amerikanische Notenbank nach der im Dezember des Vorjahres erfolgten erstmaligen Anhebung der Leitzinsen seit dem Jahr 2006 den Zinssatz unverändert bei 0,5%.

Die globalen Aktienmärkte verzeichneten infolge der aufkommenden Sorgen hinsichtlich einer globalen Rezession einen schwachen Jahresstart.

Die globalen Aktienmärkte verzeichneten infolge der wieder aufkommenden Sorgen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums in China und anderen Emerging Markets und der damit im Zusammenhang stehenden Befürchtung einer globalen Rezession den schwächsten Jahresstart seit dem Jahr 2009. Zudem beunruhigte Investoren der nochmalige Rückgang der Öl- sowie vieler Metall- und Grundstoffpreise zu Jahresbeginn insbesondere im Hinblick auf die Kreditqualität in den Bankbilanzen. So markierte der deutsche Leitindex DAX sein bisheriges Jahrestief am 11.02.2016 mit rund 8.753 Punkten. Dies entspricht einem Rückgang von 19% gegenüber dem Stand zu Jahresende 2015. Im weiteren Zeitverlauf konnten die Verluste jedoch eingedämmt werden. Zu Ende des abgelaufenen Quartals notierte der DAX bei rund 9.966 Punkten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Absatz des RHI Konzerns reduzierte sich im 1. Quartal 2016 gegenüber der Vergleichsperiode 2015 um 3,6% auf rund 461.000 Tonnen. Während die Division Stahl einen Rückgang in Höhe von 4,7% infolge geringerer Auslieferungen in Südamerika sowie im Nahen Osten verzeichnete, ging der Absatz der Division Industrial aufgrund einer schwächeren Entwicklung in den Geschäftsbereichen Zement/Kalk und Umwelt, Energie, Chemie zurück. Hingegen verzeichnete die Division Rohstoffe einen Absatzanstieg um 3,8%. Gegenüber dem stark projektgetriebenen 4. Quartal 2015 reduzierte sich der Absatz um 5,5%.

Der Umsatzrückgang lässt sich auf eine schwächere Geschäftsentwicklung sowohl in der Division Stahl als auch in der Division Industrial zurückführen.

Der Umsatz des RHI Konzerns lag im 1. Quartal 2016 mit € 389,7 Mio unter dem Umsatz der Vergleichsperiode 2015 mit € 424,1 Mio und auch unter dem Umsatz des 4. Quartals 2015 mit € 440,0 Mio. Der Umsatzrückgang gegenüber dem 1. Quartal 2015 lässt sich auf eine schwächere Geschäftsentwicklung sowohl in der Division Stahl als auch in der Division Industrial zurückführen. Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2016 auf € 30,3 Mio nach € 34,5 Mio in der Vergleichsperiode 2015 und lag somit auch unter jenem des 4. Quartals 2015 mit € 32,7 Mio. Während die Division Rohstoffe das operative Ergebnis aufgrund einer verbesserten Auslastung der Rohstoffproduktionskapazitäten gegenüber dem 1. Quartal 2015 steigern konnte, ging das operative Ergebnis der Divisionen Stahl und Industrial infolge rückläufiger Umsätze zurück. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 konnte die Division Stahl das operative Ergebnis unter anderem durch eine erfreuliche Entwicklung in Europa sowie in Nordamerika infolge eines verbesserten Produktmixes deutlich steigern. Der Rückgang des operativen Ergebnisses der Division Industrial lässt sich durch die hohe Anzahl an Projektauslieferungen zu Jahresende erklären. Die operative Ergebnis-Marge lag im 1. Quartal 2016 mit 7,8% unter jener der Vergleichsperiode 2015 mit 8,1%, jedoch über jener des 4. Quartals 2015 mit 7,4%. Das EBIT beinhaltet einen negativen Nettoeffekt aus dem Stromliefervertrag in Norwegen. Hier konnten durch den Eigenverbrauch sowie den Verkauf zu Marktpreisen rund € 1,9 Mio an finanziellen Verbindlichkeiten ertragswirksam aufgelöst werden, jedoch musste aufgrund gesunkener Strom-Futurepreise ein negativer unbarer Ergebniseffekt von rund € 5,1 Mio erfasst werden.

Das Finanzergebnis inklusive des anteiligen Ergebnisses aus Gemeinschaftsunternehmen betrug im abgelaufenen Quartal € -3,3 Mio nach € -4,6 Mio. Die Verbesserung gegenüber der Vergleichsperiode 2015 lässt sich einerseits auf niedrigere Zinsaufwendungen infolge gesunkener Fremdkapitalzinsen sowie reduzierter Nettofinanzverbindlichkeiten und andererseits auf ein höheres anteiliges Ergebnis der MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG zurückführen. Die Steuerquote von rund 37,8% ist unter anderem bedingt durch regionale Umsatzverschiebungen. Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug im 1. Quartal 2016 somit € 14,8 Mio und das Ergebnis je Aktie € 0,36.

Die Nettofinanzverschuldung konnte infolge einer guten Free Cashflow-Generierung weiter reduziert werden.

Das Eigenkapital betrug zum Stichtag 31.03.2016 € 486,8 Mio nach € 491,4 Mio zum 31.12.2015. Diese Entwicklung lässt sich unter anderem auf gesunkene Rechnungszinssätze zur Ermittlung der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen vorwiegend in Österreich und Deutschland sowie im Eigenkapital erfasste Ergebnisse aus der Währungsumrechnung zurückführen. Das Working Capital konnte aufgrund geringerer Forderungen von € 532,6 Mio zu Jahresende 2015 auf € 516,4 Mio zum 31.03.2016 reduziert werden. Der Free Cashflow betrug im abgelaufenen Quartal € 22,1 Mio nach € 12,4 Mio in der Vergleichsperiode 2015. Die Nettoverschuldung verringerte sich dadurch von € 397,9 Mio zu Jahresende 2015 auf € 378,9 Mio zum 31.03.2016. Der Mitarbeiterstand reduzierte sich gegenüber dem Jahresende 2015 geringfügig von 7.898 auf 7.876.

Segmentberichterstattung

	Q1/2016	Q1/2015	Delta	Q4/2015	Q3/2015	Q2/2015
Absatz (tausend t)	461	478	-3,6%	488	441	485
Division Stahl	284	298	-4,7%	269	277	308
Division Industrial	96	102	-5,9%	136	93	112
Division Rohstoffe	81	78	3,8%	83	71	65
in € Mio						
Umsatzerlöse	**389,7**	**424,1**	**-8,1%**	**440,0**	**410,5**	**477,9**
Division Stahl	255,9	279,7	-8,5%	257,8	267,7	294,7
Division Industrial	123,6	136,8	-9,6%	171,2	133,5	173,1
Division Rohstoffe						
Außenumsatz	10,2	7,6	34,2%	11,0	9,3	10,1
Innenumsatz	59,7	66,2	-9,8%	49,9	55,5	63,0
EBITDA	**43,2**	**51,2**	**-15,6%**	**-2,3**	**39,8**	**51,3**
EBITDA-Marge	11,1%	12,1%	-1,0pp	-0,5%	9,7%	10,7%
Operatives Ergebnis[1]	**30,3**	**34,5**	**-12,2%**	**32,7**	**22,8**	**34,1**
Division Stahl	19,9	22,8	-12,7%	13,6	10,7	17,2
Division Industrial	8,8	13,2	-33,3%	24,3	9,1	18,4
Division Rohstoffe	1,6	-1,5	206,7%	-5,2	3,0	-1,5
Operative Ergebnis-Marge	**7,8%**	**8,1%**	**-0,3pp**	**7,4%**	**5,6%**	**7,1%**
Division Stahl	7,8%	8,2%	-0,4pp	5,3%	4,0%	5,8%
Division Industrial	7,1%	9,6%	-2,5pp	14,2%	6,8%	10,6%
Division Rohstoffe[2]	2,3%	-2,0%	4,3pp	-8,5%	4,6%	-2,1%
EBIT	**27,1**	**34,5**	**-21,4%**	**-53,9**	**22,8**	**34,1**
Division Stahl	19,9	22,8	-12,7%	12,7	10,7	17,2
Division Industrial	8,8	13,2	-33,3%	18,2	9,1	18,4
Division Rohstoffe	-1,6	-1,5	-6,7%	-84,8	3,0	-1,5
EBIT-Marge	**7,0%**	**8,1%**	**-1,1pp**	**-12,3%**	**5,6%**	**7,1%**
Division Stahl	7,8%	8,2%	-0,4pp	4,9%	4,0%	5,8%
Division Industrial	7,1%	9,6%	-2,5pp	10,6%	6,8%	10,6%
Division Rohstoffe[2]	-2,3%	-2,0%	-0,3pp	-139,2%	4,6%	-2,1%
Finanzergebnis	**-6,0**	**-6,8**	**11,8%**	**-3,3**	**-5,8**	**-3,4**
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	2,7	2,2	22,7%	2,5	2,1	2,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	**23,8**	**29,9**	**-20,4%**	**-54,7**	**19,1**	**33,1**
Ertragsteuern	-9,0	-8,8	-2,3%	16,3	-7,7	-9,6
Ertragsteuern in %	37,8%	29,4%	8,4pp	29,8%	40,3%	29,0%
Ergebnis nach Ertragsteuern	**14,8**	**21,1**	**-29,9%**	**-38,4**	**11,4**	**23,5**
Ergebnis je Aktie in €[3]	0,36	0,52		-0,98	0,28	0,58

1) EBIT vor Aufwendungen aus Derivaten aus Lieferverträgen, Wertminderungsaufwendungen und Restrukturierungseffekten

2) basierend auf Außen- und Innenumsatz

3) unverwässert und verwässert

Division Stahl

Die World Steel Association revidierte ihre Wachstumserwartungen für die Stahlnachfrage im Jahr 2016 nach unten.

Die World Steel Association revidierte im April 2016 in ihrem halbjährlich veröffentlichten Ausblick die Wachstumserwartungen für die globale Stahlnachfrage nach unten. Ging man im Oktober 2015 noch von Zuwächsen von 0,7% für das Jahr 2016 aus, wird nun ein Rückgang von 0,8% erwartet. Während die Schätzungen für die entwickelten Volkswirtschaften mit 1,7% nahezu stabil blieben, wird die Entwicklung der Stahlnachfrage in den Emerging Markets mit -1,7% – nach einem noch im Oktober 2015 prognostizierten Wachstum von 0,2% – deutlich schwächer erwartet. Das Umfeld der Stahlindustrie wird aufgrund der Auswirkungen der Wachstumsabschwächung in China weiterhin als herausfordernd erachtet. Hier wirken sich insbesondere der Rückgang der Bautätigkeit infolge rückläufiger Immobilienpreise, eine deutlich reduzierte Investitionstätigkeit der Grundstoffindustrie sowie das langsamere Wachstum der Automobilindustrie negativ auf die lokale Stahlnachfrage aus. Daher erwartet die World Steel Association keine rasche Erholung des Stahlsektors in China und prognostiziert einen Nachfragerückgang von 4,0% im Jahr 2016 und 3,0% im Jahr 2017. Somit wird für die Stahlnachfrage außerhalb Chinas ein Wachstum von 1,8% erwartet. In den Emerging Markets blieb die Entwicklung der Stahlnachfrage in den vergangenen Quartalen hinter den Erwartungen zurück. Die World Steel Association führt dies auf ein schwächeres Exportgeschäft, deutlich gesunkene Investitionen infolge niedriger Rohstoff- und Energiepreise sowie den Kapitalabzug ausländischer Investoren zurück. So wird insbesondere für Südamerika mit -6,0% und die CIS-Region mit -7,4% ein deutlicher Rückgang der Stahlnachfrage im Jahr 2016 erwartet. Hingegen sollte sich gemäß den Prognosen für Nordamerika ein robustes Wachstum von 3,2% und für Europa eine fortschreitende leichte Erholung von 1,4% einstellen.

Die globale Rohstahlproduktion reduzierte sich im abgelaufenen Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2015 weltweit in allen Regionen.

Die globale Rohstahlproduktion reduzierte sich im abgelaufenen Quartal gegenüber dem 1. Quartal 2015 weltweit in allen Regionen mit der Ausnahme von Indien. Trotz einer allmählichen konjunkturellen Erholung in Europa verringerte sich die Stahlproduktion innerhalb der Europäischen Union deutlich um 7,0%. Dies lässt sich insbesondere auf den Rückgang in Großbritannien von rund 39% infolge der Schließung eines Stahlwerkes zurückführen. In China führte die schwache Nachfrage der Bauindustrie sowie des metallverarbeitenden Gewerbes zu einem Rückgang von 2,7%. Lediglich Indien konnte sich dieser globalen Entwicklung entziehen. Hier erhöhte sich der Stahloutput gegenüber dem 1. Quartal 2015 um 1,8%. In den USA fiel der Rückgang mit 1,5% im Vergleich mit den bedeutenden Märkten am geringsten aus. Dies lässt sich auf ein bereits schwaches Vorjahresquartal infolge des Nachfrageeinbruches der lokalen Ölindustrie aufgrund des stark gesunkenen Ölpreises sowie einen Anstieg der Importe infolge der Aufwertung des US-Dollars gegenüber einer Vielzahl an Währungen zurückführen. Im Vergleich zum vorangegangenen 4. Quartal 2015 stechen die Europäische Union mit einem Anstieg des Stahloutputs um 5,7%, die USA mit einem Anstieg um 7,1% – basierend auf einem niedrigen Ausgangsniveau – sowie Indien mit einem Anstieg um 4,6% positiv hervor. Hingegen zeigt sich die Stahlproduktion in Südamerika und China weiterhin schwach.

In Mio Tonnen	Q1/2016	Q1/2015	Delta	Q4/2015	Q3/2015	Q2/2015
China	191,7	197,1	-2,7%	193,8	198,9	207,8
Welt ex China	193,7	201,9	-4,1%	191,3	196,6	204,0
davon EU28	40,9	44,0	-7,0%	38,7	39,2	44,1
davon USA	19,6	19,9	-1,5%	18,3	20,5	20,1
davon Indien	22,9	22,5	1,8%	21,9	22,3	22,7
Welt	**385,4**	**399,0**	**-3,4%**	**385,1**	**395,5**	**411,8**

Quelle: World Steel Association (April 2016)

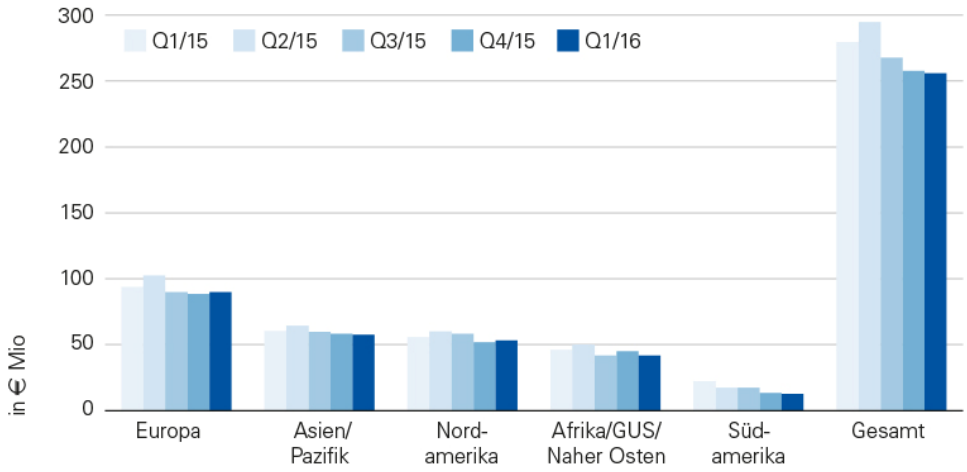
Der Absatz der Division Stahl reduzierte sich im 1. Quartal 2016 gegenüber der Vergleichsperiode 2015 um 4,7% auf rund 284.000 Tonnen. Dies lässt sich insbesondere auf geringere Auslieferungen in Südamerika sowie im Nahen Osten zurückführen. Aufgrund des deutlichen Rückganges der Stahlproduktion gegenüber dem 1. Quartal 2015 verzeichnete auch die Division Stahl in allen großen Märkten ein rückläufiges Geschäft. Dies führte zu einem Umsatzrückgang von 8,5% gegenüber dem Vergleichsquartal 2015. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 erhöhte sich der Absatz unter anderem infolge einer Erholung des Geschäftes mit basischen Massen im Elektrolichtbogenofenbereich um 5,6%. Hingegen blieb der Umsatz gegenüber dem 4. Quartal 2015 aufgrund der Verschiebungen im Produktmix nahezu stabil.

Der Umsatz der Division Stahl lag im 1. Quartal 2016 mit € 255,9 Mio unter dem Umsatz der Vergleichsperiode 2015 mit € 279,7 Mio und geringfügig unter dem Umsatz des 4. Quartals 2015 mit € 257,8 Mio. Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2016 auf € 19,9 Mio nach € 22,8 Mio in der Vergleichsperiode 2015, lag jedoch deutlich über jenem des 4. Quartals 2015 mit € 13,6 Mio. Der Rückgang gegenüber dem 1. Quartal 2015 lässt sich hauptsächlich auf eine geringere Profitabilität in Südamerika infolge der Abwertung des brasilianischen Real gegenüber dem Euro zurückführen. Hingegen ist der Anstieg des operativen Ergebnisses gegenüber dem 4. Quartal 2015 unter anderem durch eine erfreuliche Entwicklung in Europa sowie in Nordamerika infolge eines verbesserten Produktmixes bedingt. Die operative Ergebnis-Marge lag im 1. Quartal 2016 mit 7,8% unter jener der Vergleichsperiode 2015 mit 8,2%, jedoch deutlich über jener des 4. Quartals 2015 mit 5,3%.

Das operative Ergebnis der Division Stahl erhöhte sich gegenüber dem 4. Quartal 2015 aufgrund einer erfreulichen Entwicklung in Europa und Nordamerika.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Quartale stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Europa

Die Stahlproduktion innerhalb der Europäischen Union ging im 1. Quartal 2016 um 7,0% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 zurück, konnte jedoch gegenüber dem vorangegangenen Quartal um 5,7% gesteigert werden. Der Rückgang der Outputmengen gegenüber dem 1. Quartal 2015 erfolgte dabei auf breiter Front. So reduzierte sich die Stahlproduktion in nahezu allen Ländern der Europäischen Union. Insbesondere in Großbritannien fiel der Rückgang mit rund 39% infolge der Schließung des Stahlwerkes in Redcar deutlich aus. Die Steigerung der Stahlmengen gegenüber dem 4. Quartal 2015 lässt sich hauptsächlich auf eine Ausweitung der Produktion in den

Aufgrund des starken Anstieges der Stahlimporte aus China und Russland beschloss die Europäische Kommission vorläufige Zölle auf kaltgewalzte Flachstahlerzeugnisse.

drei großen Märkten Deutschland, Italien und Frankreich zurückführen. Ein wichtiger Nachfragetreiber ist weiterhin die Automobilindustrie. So stieg die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen in der Europäischen Union im März 2016 den einunddreißigsten Monat in Folge und erreichte im abgelaufenen Quartal mehr als 3,8 Mio. Dies entspricht einem Wachstum von 8,2% gegenüber dem 1. Quartal 2015.

Als Reaktion auf den starken Anstieg der Stahlimporte aus China in den vergangenen Jahren aufgrund massiver lokaler Überkapazitäten beschloss die Europäische Kommission zu Jahresbeginn 2016 vorläufige Zölle in Höhe von 13,8% bis 26,2% auf kaltgewalzte Flachstahlerzeugnisse chinesischer sowie russischer Hersteller. Derartige Materialien finden eine breite Anwendung etwa in der Autoindustrie, im Maschinenbau wie auch für diverse Haushaltsgeräte.

Der Umsatz der Region ging im 1. Quartal 2016 um rund 4% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 zurück. Dies lässt sich hauptsächlich auf den Rückgang der Stahlproduktion sowie Veränderungen im Produktmix zurückführen. Während das Flow Control-Geschäft im Bereich der Schieberplatten deutlich zurückging, konnte das Linings-Geschäft leicht ausgebaut werden. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 erhöhte sich der Umsatz bedingt durch eine deutliche Steigerung des Geschäftes im Bereich der Elektrolichtbogenöfen um rund 2%.

Asien/Pazifik

Alle wichtigen Märkte der Region Asien/Pazifik verzeichneten einen Rückgang der Stahlproduktion.

Die Stahlproduktion in der Region Asien/Pazifik reduzierte sich im 1. Quartal 2016 aufgrund eines deutlichen Rückganges in China um 2,8% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 und um 1,1% gegenüber dem 4. Quartal 2015. Alle wichtigen Märkte mit der Ausnahme von Indien verzeichneten dabei einen Rückgang. In China belasten der Abschwung der Bauwirtschaft infolge sinkender Immobilienpreise, hohe Überkapazitäten in der Grundstoffindustrie sowie eine dadurch bedingte deutlich reduzierte Investitionstätigkeit das Marktumfeld. In Indien gingen die Wachstumsraten der lokalen Stahlindustrie infolge der Importe aus China zurück. Aufgrund des Anstieges der Eisenerzpreise in China um rund 50% gegenüber dem Tief von Dezember 2015 lässt sich jedoch insbesondere für jene Produzenten, die Stahlschrott in Elektrolichtbogenöfen beziehungsweise Siemens-Martin-Öfen schmelzen, eine Trendwende erwarten.

Der Umsatz der Region reduzierte sich im 1. Quartal 2016 gegenüber der Vergleichsperiode 2015 aufgrund eines schwächeren Geschäftsverlaufes in China um rund 5%. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 ging der Umsatz um rund 1% zurück. Während in China ein deutlicher Umsatzrückgang verzeichnet werden musste, konnte der Umsatz in nahezu allen anderen Märkten ausgebaut werden.

Nordamerika

Die Stahlnachfrage der Öl- und Gasindustrie in den USA zeigte sich weiterhin schwach.

Die nordamerikanischen Stahlproduzenten reduzierten ihren Output im 1. Quartal 2016 um 1,1% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Die Stahlnachfrage der Öl- und Gasindustrie zeigte sich weiterhin schwach. Die Zahl der aktiven Ölbohranlagen in den USA fiel nach einem im Oktober 2014 verzeichneten Allzeithoch von rund 1.600 kontinuierlich und betrug im April 2016 nur noch rund 350. Dies entspricht dem Stand des Jahres 2009 und erklärt den Einbruch der Nachfrage nach Rohren, Bohrköpfen und sonstigem Stahlequipment zur Ölförderung. Gegenüber dem niedrigen Niveau des 4. Quartals 2015 erhöhte sich die Stahlproduktion in Nordamerika um 7,1%. Dies lässt sich vorwiegend auf die Entwicklung in den USA zurückführen.

Der Umsatz der Region reduzierte sich im 1. Quartal 2016 um rund 5% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Dies lässt sich insbesondere auf einen schwächeren Geschäftsverlauf in Mexiko zurückführen. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 konnte der Umsatz hingegen um rund 3% gesteigert werden. Während das Linings-Geschäft einen leichten Rückgang verzeichnete, konnte das Flow Control-Geschäft im Bereich der Schieberplatten deutlich gesteigert werden.

Afrika/GUS/Naher Osten

Sowohl in Afrika als auch im Nahen Osten sowie in der GUS-Region reduzierte sich der Umsatz im abglaufenen Quartal.

Die Stahlproduktion in der GUS-Region reduzierte sich im 1. Quartal 2016 um 0,4% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Während die Stahlproduktion in Russland um mehr als 5% rückläufig war, konnten die ukrainischen Produzenten ihren Output um rund 18% steigern. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 blieb die Stahlproduktion auf unverändertem Niveau. Der Umsatz der Region reduzierte sich im abgelaufenen Quartal um rund 12% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Dies lässt sich vorwiegend auf ein schwächeres Flow Control-Geschäft zurückführen. Im Vergleich zum starken 4. Quartal 2015 musste unter anderem aufgrund eines geringeren Geschäftes in Russland ein Umsatzrückgang von rund 23% verzeichnet werden.

Die Stahlproduktion in Afrika reduzierte sich im 1. Quartal 2016 um 22,6% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 und spiegelt die Entwicklung in den zwei wichtigen Ländern Ägypten und Südafrika wider, die gemeinsam für mehr als 80% der Stahlproduktion am Kontinent verantwortlich sind. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 erhöhte sich die Stahlproduktion aufgrund eines starken Anstieges in Libyen und Südafrika um 7,7%. Der Umsatz der Region reduzierte sich im abgelaufenen Quartal um rund 23% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 konnte jedoch aufgrund hoher Auslieferungen in Libyen ein Umsatzanstieg von rund 26% erzielt werden.

Die Stahlproduktion im Nahen Osten verringerte sich im 1. Quartal 2016 um 2,3% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Gegenüber dem schwachen 4. Quartal 2015 erhöhte sich der Output, getrieben durch eine starke Mengenausweitung in Saudi Arabien, um 11,2%. Der Umsatz der Region reduzierte sich aufgrund eines schwächeren Geschäftes im Oman sowie in den Vereinigten Arabischen Emiraten um rund 9% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 musste vorwiegend aufgrund eines schwächeren Flow Control-Geschäftes ein Umsatzrückgang von 5% verzeichnet werden.

Südamerika

Die südamerikanische Stahlproduktion reduzierte sich infolge der schweren Rezession in Brasilien deutlich.

Die südamerikanische Stahlproduktion reduzierte sich im 1. Quartal 2016 infolge der schweren Rezession in Brasilien – mit einem Anteil von rund 75% der wichtigste Stahlmarkt – um 14,1% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 und um 11,2% gegenüber dem 4. Quartal 2015. Die Volkswirtschaften am südamerikanischen Kontinent leiden unter geringen Rohstoffpreisen, hoher Inflation und fehlenden Wachstumsperspektiven. So reduzierte sich beispielsweise die Industrieproduktion in Brasilien im März 2016 den dreiundzwanzigsten Monat in Folge.

Nach einem sehr starken 1. Quartal 2015 reduzierte sich der Umsatz der Region im 1. Quartal 2016 aufgrund geringerer Auslieferungen in Brasilien und Venezuela deutlich um rund 43%. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 verringerte sich der Umsatz infolge eines schwächeren Linings-Geschäftes um rund 5%.

Division Industrial

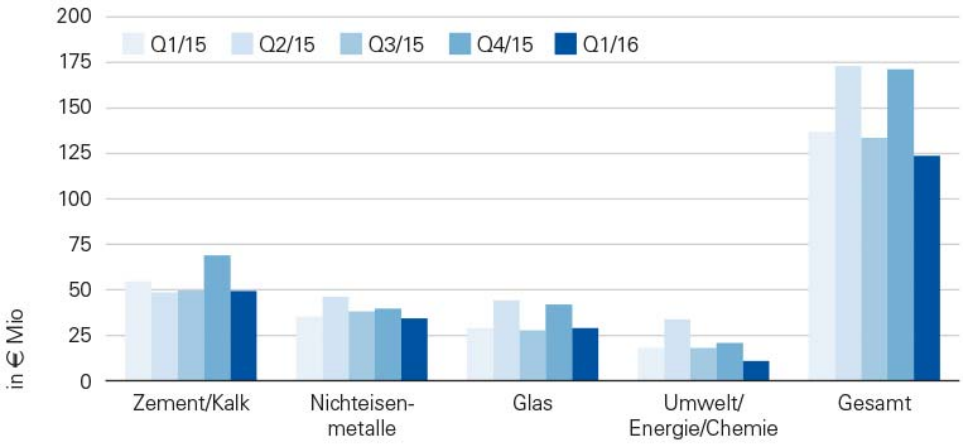
Der Absatz der Division Industrial reduzierte sich im 1. Quartal 2016 gegenüber der Vergleichsperiode 2015 um 5,9% auf rund 96.000 Tonnen. Dies lässt sich insbesondere auf geringere Auslieferungen in den Geschäftsbereichen Zement/Kalk und Umwelt, Energie, Chemie zurückführen. Die schwächere Nachfrage resultiert im Geschäftsbereich Zement/Kalk vorwiegend aus kundenseitigen Lieferverschiebungen, während im Geschäftsbereich Umwelt, Energie, Chemie im Vorjahr ein Großauftrag im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich ausgeliefert wurde. Somit reduzierte sich der Umsatz der Division Industrial um 9,6% gegenüber dem Vergleichsquartal 2015. Gegenüber dem stark projektgetriebenen 4. Quartal 2015 reduzierte sich der Absatz um 29,4% und der Umsatz um 27,8%.

Der Rückgang des operativen Ergebnisses lässt sich auf geringere Auslieferungen sowie die daraus resultierende schwächere Auslastung der Produktionskapazitäten zurückführen.

Der Umsatz der Division Industrial lag im 1. Quartal 2016 mit € 123,6 Mio unter dem Umsatz der Vergleichsperiode 2015 mit € 136,8 Mio und auch unter dem Umsatz des 4. Quartals 2015 mit € 171,2 Mio. Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2016 auf € 8,8 Mio nach € 13,2 Mio in der Vergleichsperiode 2015 und lag auch unter jenem des 4. Quartals 2015 mit € 24,3 Mio. Der Rückgang gegenüber dem 1. Quartal 2015 lässt sich auf geringere Auslieferungen in den Geschäftsbereichen Zement/Kalk und Umwelt, Energie, Chemie sowie die daraus resultierende schwächere Auslastung der Produktionskapazitäten zurückführen. Der Rückgang gegenüber dem vorangegangenen 4. Quartal 2015 lässt sich durch die hohe Anzahl an Projektauslieferungen zu Jahresende erklären. Die operative Ergebnis-Marge lag im 1. Quartal 2016 mit 7,1% unter jener der Vergleichsperiode 2015 mit 9,6% und auch unter jener des 4. Quartals 2015 mit 14,2%.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Quartale stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Zement/Kalk

Mit der Ausnahme von Indien und Indonesien ging der Umsatz in allen wichtigen Zementmärkten zurück.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Zement/Kalk ging im 1. Quartal 2016 infolge von kundenseitigen Lieferverschiebungen um rund 10% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 zurück. Nahezu alle Regionen verzeichneten dabei einen Geschäftsrückgang. Lediglich der Umsatzbeitrag der Region Asien/Pazifik konnte durch eine erfreuliche Geschäftsentwicklung in Indien und Indonesien – trotz eines deutlichen Rückganges in China – im zweistelligen Prozentbereich ausgebaut werden. Gegenüber dem stark vom Projektgeschäft getriebenen 4. Quartal 2015 reduzierte sich der Umsatz um rund 28%. So wurden beispielsweise zu Jahresende 2015 Materialien für Neuanlagen in Nordamerika zugestellt. Zusätzlich ist das Geschäft in China jeweils im 4. Quartal be-

sonders umsatzstark. Positiv stellte sich im Vergleich zum 4. Quartal 2015 die Entwicklung in Europa dar. Hier konnte insbesondere in Deutschland und Frankreich der Umsatz deutlich ausgebaut werden.

Generell sorgen die schwache Konjunktur und regionale Überkapazitäten für ein geringeres Reparaturvolumen. Nur in einzelnen Ländern Nordamerikas werden derzeit Kapazitäten erweitert. So konnte RHI einen Auftrag für eine Neuanlage in Mexiko gewinnen. In Südamerika kämpfen viele Volkswirtschaften mit einem rückläufigen Wirtschaftswachstum infolge gesunkener Rohstoffpreise. Hier belastet der rückläufige Zementbedarf die Entwicklung des Geschäftsbereiches. Darüber hinaus wirken sich politische Unsicherheiten in einigen Regionen negativ auf die Entwicklung der Zementindustrie aus. In der GUS-Region belastet zusätzlich die starke Abwertung des russischen Rubels die Wettbewerbsfähigkeit des RHI Konzerns gegenüber lokalen Lieferanten.

Der afrikanische Kontinent hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Absatzmarkt entwickelt. Dieser Entwicklung hinken Länder wie Libyen und Ägypten aufgrund der politischen Unsicherheiten hinterher. Die wichtigsten Einzelmärkte stellen hier Algerien und Nigeria dar. Im Nahen Osten sorgt der anhaltend niedrige Ölpreis für geringe Investitionen in die Infrastruktur. Dies wirkt sich negativ auf die Geschäftstätigkeit in dieser Region, allen voran in Saudi Arabien, aus. Durch die Aufhebung der Sanktionen gegen den Iran könnte sich ein positives Geschäftsumfeld für den Absatz von Feuerfestprodukten entwickeln.

In China belasten der Abschwung der Bauindustrie und rückläufige Immobilienpreise die lokalen Zementproduzenten. Dies führt zu einer geringen Auslastung der Zementproduktionskapazitäten und zur teilweisen Stilllegung von Werken und somit zu einem reduzierten Reparaturniveau für Feuerfesthersteller. RHI fokussiert in diesem Umfeld die von Kunden geschätzten Servicepakete.

Nichteisenmetalle

Die Preise der relevanten Nichteisenmetalle markierten infolge der durch die Sorgen um das Wirtschaftswachstum in China ausgelösten Marktturbulenzen neue Mehrjahrestiefs.

Die Preise der relevanten Nichteisenmetalle markierten zu Beginn des 1. Quartals 2016 infolge der durch die Sorgen um das Wirtschaftswachstum in China ausgelösten Marktturbulenzen neue Mehrjahrestiefs, erholten sich jedoch wieder etwas im weiteren Quartalsverlauf. Zu Ende des Quartals verzeichnete Zinn mit rund 26% den kräftigsten Anstieg im Vergleich zum Tief von Mitte Jänner 2016, gefolgt von Zink mit rund 24%, Kupfer und Nickel mit jeweils rund 12% sowie Blei mit rund 7% und Aluminium mit rund 5%. Gegenüber dem Stand zum 31.03.2015 verzeichnete Nickel den größten Rückgang mit rund 32%, gefolgt von Kupfer mit rund 20%, Aluminium mit rund 15%, Zink mit rund 13% und Blei mit rund 6%. Lediglich der Preis für Zinn erhöhte sich um rund 1% im Jahresabstand. Somit spiegelt die Entwicklung der Metallpreise die global eingetrübten konjunkturellen Aussichten wider.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle ging im 1. Quartal 2016 um rund 3% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 zurück. Während der Umsatz in Südamerika durch zwei Großreparaturen in Bolivien und Peru stark ausgebaut werden konnte, ging der Umsatz in Afrika aufgrund einer geringeren Anzahl an Projektauslieferungen deutlich zurück. Gegenüber dem starken 4. Quartal 2015 reduzierte sich der Umsatz unter anderem aufgrund einer im vorangegangenen Quartal fakturierten Großreparatur in Kanada um rund 13%. Trotz des Umsatzrückganges konnte der Ergebnisbeitrag infolge dringender Reparaturen in Millionenhöhe im Ferrochrom- sowie im Titanoxidbereich annähernd stabil gehalten werden.

Weitere nennenswerte Schwerpunkte wurden zudem in Bulgarien und Namibia gesetzt, wo Materialien für Großreparaturen von Schlüsselaggregaten im Kupferbereich geliefert wurden. Weitere größere Zustellungen erfolgten in Kasachstan, Kanada, China und Australien, wo jeweils Stammkunden auf Materialien von RHI vertrauten. Erfreulich gestaltete sich auch der Gewinn eines Großauftrages im Aluminiumbereich in China. Hier sollen im zweiten Halbjahr des laufenden Jahres insgesamt sieben Öfen, in die auch drei Spülsysteme integriert werden, mit Feuerfestmaterialien ausgekleidet und auch ein wichtiger Teil der metallurgischen Prozesstechnik von RHI bereitgestellt werden.

Glas

Ein Umsatzrückgang im Bereich der schmelzgegossenen Produkte konnte durch einen Umsatzanstieg im Bereich der gebrannten Steine kompensiert werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Glas blieb im 1. Quartal 2016 unverändert gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Regional betrachtet kam es jedoch zu Verschiebungen. Während in Nordamerika wesentlich mehr Projekte ausgeliefert wurden, ging das Geschäft in Afrika sowie dem Nahen Osten deutlich zurück. Auch im Produktmix kam es zu Änderungen. So konnte der Umsatzrückgang im Bereich der schmelzgegossenen Produkte von rund 17% durch einen Umsatzanstieg im Bereich der gebrannten Steine kompensiert werden. Gegenüber dem aufgrund der hohen Anzahl an Projektauslieferungen traditionell starken 4. Quartal reduzierte sich der Umsatz um rund 31%. Diese Entwicklung lässt sich insbesondere durch die im vorangegangen Quartal erfolgten Zustellungen im Nahen Osten begründen. Kundenseitige Projektverzögerungen bei zwei großen Projekten in China sowie im Nahen Osten verhinderten ein besseres Ergebnis im abgelaufenen Quartal.

Der Auftragseingang entwickelte sich im abgelaufenen Quartal positiv und stieg um über 20% im Vergleich zum Stand zu Jahresende 2015 an. So konnten beispielsweise drei Aufträge im Flachglasbereich in Kasachstan beziehungsweise Thailand gewonnen werden. Hier wird RHI große Teile des Feuerfestbedarfes mit Ausnahme der schmelzgegossenen Produkte liefern. In Kuwait konnte ein Großauftrag für das gesamte Feuerfestmaterial gewonnen werden. Auch in Europa, den USA sowie Russland befinden sich Reparaturen und Ersatzinvestitionen insbesondere im Flachglasbereich in Vorbereitung. RHI hofft, hier weitere Aufträge an Land zu ziehen.

Umwelt, Energie, Chemie

Der Umsatzrückgang des Geschäftsbereiches lässt sich hauptsächlich auf einen im Vorjahr ausgelieferten Großauftrag im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien zurückführen.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Umwelt, Energie, Chemie reduzierte sich im 1. Quartal 2016 deutlich um rund 40% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Dies lässt sich hauptsächlich auf einen im Vorjahr ausgelieferten Großauftrag im Kohle- und Petrolkoksvergaserbereich in Indien zurückführen. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 kam es vorwiegend aufgrund eines saisonal bedingt geringeren Geschäftes in Kanada sowie aufgrund schwächerer Projektauslieferungen im Nahen Osten zu einem Umsatzrückgang von 48%.

Der dauerhaft niedrige Ölpreis hat ein herausforderndes Marktumfeld in der Öl- und Gasförderindustrie zur Folge. Insbesondere im kanadischen Ölsandgeschäft befindet sich der Marktpreis unter den eigenen Förderkosten und resultiert in einem entsprechend hohen Kostendruck. Dies führte auch dazu, dass ein wichtiger Kunde einen neuen Eigentümer erhielt. Positiv entwickelte sich hingegen der iranische Markt. Hier konnten nach dem Wegfall des Handelsembargos deutlich mehr Anfragen aus dem Bereich der Pelletierungsanlagen und der Öl- und Gasindustrie verzeichnet werden. Viele Kunden wollen ihre veralteten Anlagen auf den neuesten Stand bringen.

Division Rohstoffe

Der externe Absatz der Division Rohstoffe betrug im 1. Quartal 2016 rund 81.000 Tonnen und erhöhte sich damit um 3,8% gegenüber der Vergleichsperiode 2015. Hierzu zählen unter anderem der Verkauf von Rohdolomit in Italien, der mengenmäßig einen großen Beitrag liefert, wertmäßig aufgrund der niedrigen Erlöse pro Tonne jedoch vernachlässigbar ist, sowie der Verkauf von Kauster für die Futtermittelindustrie. Gegenüber dem 4. Quartal 2015 reduzierte sich der Absatz um 2,4%.

Der Anstieg des operativen Ergebnisses lässt sich vorwiegend auf eine verbesserte Auslastung der Rohstoffwerke zurückführen.

Der Umsatz der Division Rohstoffe lag im 1. Quartal 2016 mit € 69,9 Mio unter dem Umsatz der Vergleichsperiode 2015 mit € 73,8 Mio, jedoch über dem Umsatz des 4. Quartals 2015 mit € 60,9 Mio. Das operative Ergebnis belief sich im 1. Quartal 2016 auf € 1,6 Mio nach € -1,5 Mio in der Vergleichsperiode 2015 und lag damit auch über jenem des 4. Quartals 2015 mit € -5,2 Mio. Der Anstieg lässt sich vorwiegend auf eine gute Auslastungssituation der beiden österreichischen Rohstoffwerke in Breitenau und Hochfilzen zurückführen. Auch am chinesischen sowie am türkischen Standort verbesserte sich die Auslastung der Rohstoffproduktionskapazitäten. Die operative Ergebnis-Marge lag im 1. Quartal 2016 mit 2,3% über jener der Vergleichsperiode 2015 mit -2,0% und auch über jener des 4. Quartals 2015 mit -8,5%. Das EBIT der Division Rohstoffe betrug im abgelaufenen Quartal € -1,6 Mio und ist durch einen negativen Nettoeffekt aus dem Stromliefervertrag in Norwegen belastet. Hier konnten durch den Eigenverbrauch sowie den Verkauf zu Marktpreisen rund € 1,9 Mio an finanziellen Verbindlichkeiten ertragswirksam aufgelöst werden, jedoch musste aufgrund gesunkener Strom-Futurepreise ein negativer unbarer Ergebniseffekt von rund € 5,1 Mio erfasst werden.

Am Standort Porsgrunn, Norwegen, wurden im 1. Quartal 2016 rund 8.500 Tonnen Schmelzmagnesia produziert. Die operative Ergebnissituation vor den Effekten aus dem Stromliefervertrag verbesserte sich sowohl gegenüber der Vergleichsperiode 2015 als auch gegenüber dem 4. Quartal 2015 deutlich. Im Preis gesunkene niedriger wertige Qualitäten an Schmelzmagnesia werden aus China zugekauft, während in den Hochwertsorten für die Stahlindustrie weiterhin der norwegische Rohstoff verwendet wird.

Das langsamere Wirtschaftswachstum in den Emerging Markets einhergehend mit einer schwächeren Industrieproduktion führte bei wichtigen Feuerfestrohstoffen wie beispielsweise Sinter- beziehungsweise Schmelzmagnesia, Bauxit, Andalusit oder Schmelzkorund im Jahr 2015 und auch im abgelaufenen Quartal zu einem sinkenden Preisniveau. Die aktuellen Marktpreise sind für viele Lieferanten verlustbringend.

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2016 erwartet der Vorstand des RHI Konzerns in einem stabil bleibenden makroökonomischen Umfeld und bei gleichbleibenden Fremdwährungskursen unverändert einen Umsatz (2015: € 1.752,5 Mio) unter sowie ein operatives Ergebnis (2015: € 124,1 Mio) auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei das 1. Halbjahr 2016 etwas schwächer als die zweite Jahreshälfte 2016 ausfallen sollte. Der erwartete Umsatzrückgang der Division Stahl lässt sich insbesondere auf eine erwartete Abschwächung der Geschäftsentwicklung in Südamerika sowie ein kompetitives Wettbewerbsumfeld zurückführen. In der Division Industrial könnten ein schwächeres Nichteisenmetall- und Zementgeschäft zu einem Umsatzrückgang führen.

Aktuell arbeitet RHI aufgrund der Entwicklung in den Kundenindustrien an der weiteren Optimierung der Werksstruktur, die im laufenden Geschäftsjahr zu einer Anpassung der Produktionskapazitäten in Europa führen könnte. Zusätzlich wurden diverse Kostenmaßnahmen in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungsbereichen definiert. Die geplante Fortführung des Working Capital-Abbaus sollte die Free Cashflow-Generierung unterstützen und zu einer weiteren Reduktion der Nettoverschuldung führen.

Risikobericht

Im 1. Quartal 2016 blieben die Risikomanagementprozesse und Schlüsselrisiken im Wesentlichen unverändert. Es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung resultieren aus den aggressiven Exporten chinesischer Stahlproduzenten infolge eines schwachen Heimmarktes sowie hoher Überkapazitäten, aus dem niedrigen Preisniveau wichtiger Nichteisenmetalle wie Kupfer, Aluminium, Nickel und Zinn infolge eines schwächeren Wirtschaftswachstums in China und aus den niedrigen Ölpreisen. Während die deutlich angestiegenen Stahlexporte aus China zu einem hohen Druck auf die Stahlpreise und somit auf die Profitabilität der Hersteller und in weiterer Folge auf die Zulieferindustrie führen, könnten die gesunkenen Metall- und Energiepreise bei den Produzenten zur Verschiebung von Neuprojekten, Großreparaturen und Instandhaltungsarbeiten führen. Chancen liegen insbesondere in einer Steigerung des Stahlproduktionsvolumens in den Elektrolichtbogenöfen aufgrund deutlich gestiegener Eisenerzpreise, die zu höheren Produktionskosten von integrierten Stahlwerken führen und damit deren Wettbewerbsfähigkeit verringern.

Verkürzter, ungeprüfter Konzernzwischenabschluss

zum 31.03.2016

Konzernbilanz

zum 31.03.2016

in € Mio	31.03.2016	31.12.2015
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	517,8	532,2
Firmenwerte	36,6	37,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	71,5	74,2
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	21,4	19,3
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	23,9	23,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	18,3	18,0
Aktive latente Steuern	149,6	146,1
	839,1	**851,0**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	413,4	403,9
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	370,4	390,0
Forderungen aus Ertragsteuern	5,3	5,9
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5,5	4,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	167,6	149,7
	962,2	**953,5**
	1.801,3	**1.804,5**
PASSIVA		
Eigenkapital		
Grundkapital	289,4	289,4
Konzernrücklagen	183,5	188,2
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	472,9	477,6
Nicht beherrschende Anteile	13,9	13,8
	486,8	**491,4**
Langfristige Schulden		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	435,7	438,0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	54,9	51,3
Passive latente Steuern	14,4	15,3
Personalrückstellungen	336,4	326,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	4,0	4,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6,6	7,9
	852,0	**843,1**
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	110,8	109,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7,6	8,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	289,0	293,6
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	27,5	25,3
Kurzfristige Rückstellungen	27,6	33,0
	462,5	**470,0**
	1.801,3	**1.804,5**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2016 bis 31.03.2016

in € Mio	1-3/2016	1-3/2015
Umsatzerlöse	389,7	424,1
Umsatzkosten	-303,2	-331,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	**86,5**	**93,0**
Vertriebskosten	-25,4	-27,6
Verwaltungsaufwendungen	-29,9	-33,4
Sonstige Erträge	46,8	45,5
Sonstige Aufwendungen	-47,7	-43,0
Operatives Ergebnis	**30,3**	**34,5**
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	-3,2	0,0
Betriebsergebnis (EBIT)	**27,1**	**34,5**
Zinserträge	0,4	0,4
Zinsaufwendungen	-4,5	-5,0
Übriges Finanzergebnis	-1,9	-2,2
Finanzergebnis	**-6,0**	**-6,8**
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	2,7	2,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	**23,8**	**29,9**
Ertragsteuern	-9,0	-8,8
Ergebnis nach Ertragsteuern	**14,8**	**21,1**
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	14,2	20,7
davon nicht beherrschende Anteile	0,6	0,4
in €		
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,36	0,52

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 01.01.2016 bis 31.03.2016

in € Mio	1-3/2016	1-3/2015
Ergebnis nach Ertragsteuern	**14,8**	**21,1**
Währungsumrechnungsdifferenzen		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	-9,8	46,0
Darauf entfallende latente Steuern	0,2	0,0
Marktbewertung von Cashflow Hedges		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,0	-0,1
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,0	2,4
Darauf entfallende latente Steuern	0,0	-0,6
Posten, die gegebenenfalls nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	**-9,6**	**47,7**
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen		
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-13,8	-21,0
Darauf entfallende latente Steuern	4,0	5,9
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	**-9,8**	**-15,1**
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**-19,4**	**32,6**
Gesamtergebnis	**-4,6**	**53,7**
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	-4,7	51,6
davon nicht beherrschende Anteile	0,1	2,1

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 01.01.2016 bis 31.03.2016

in € Mio	1-3/2016	1-3/2015
Ergebnis nach Ertragsteuern	14,8	21,1
Anpassungen für		
Ertragsteuern	9,0	8,8
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	16,3	16,9
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	-0,2	-0,2
Wertaufholungen von Wertpapieren	-0,2	0,0
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,0	-0,9
Zinsergebnis	4,1	4,6
anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	-2,7	-2,2
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	3,0	5,1
Veränderung der		
Vorräte	-12,7	-27,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21,3	2,4
sonstigen Forderungen und Vermögenswerte	-7,5	-6,4
Rückstellungen	-10,7	-2,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,9	-1,2
sonstigen Verbindlichkeiten	1,3	12,4
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	**36,7**	**30,0**
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich Erstattungen	-6,2	-8,2
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	**30,5**	**21,8**
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-11,4	-11,3
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	1,8	1,2
Investitionen in / Einzahlungen aus langfristige(n) Forderungen	0,1	-0,2
Dividendeneinnahmen von Gemeinschaftsunternehmen	0,8	0,5
Erhaltene Zinsen	0,3	0,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-8,4**	**-9,4**
Rückzahlungen von langfristigen Krediten und Darlehen	0,0	-51,7
Veränderung von kurzfristigen Krediten	-0,6	-1,7
Zinszahlungen	-3,3	-4,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-3,9**	**-57,7**
Cashflow gesamt	**18,2**	**-45,3**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**18,2**	**-45,3**
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	149,7	151,1
Veränderung aufgrund von Wechselkursänderungen	-0,3	3,9
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	167,6	109,7
Gesamtbetrag der Zinsauszahlungen	3,4	4,3
Gesamtbetrag der Zinseinzahlungen	0,5	0,4

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 01.01.2016 bis 31.03.2016

in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	An-gesammelte Ergebnisse	
31.12.2015	**289,4**	**38,3**	**284,5**	
Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**14,2**	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-	
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**-**	
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**14,2**	
31.03.2016	**289,4**	**38,3**	**298,7**	

in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	An-gesammelte Ergebnisse	
31.12.2014	**289,4**	**38,3**	**307,9**	
Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**20,7**	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-	
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-	
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-	
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**-**	
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**20,7**	
31.03.2015	**289,4**	**38,3**	**328,6**	

	Konzernrücklagen					
	Kumuliertes sonstiges Ergebnis					
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungsorientierte Versorgungspläne	Währungsumrechnung	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-0,9	**0,0**	**-91,9**	**-41,8**	**477,6**	**13,8**	**491,4**
-	**-**	**-**	**-**	**14,2**	**0,6**	**14,8**
-	-	-	-9,1	**-9,1**	**-0,5**	**-9,6**
-	-	-9,8	-	**-9,8**	**-**	**-9,8**
-	**-**	**-9,8**	**-9,1**	**-18,9**	**-0,5**	**-19,4**
-	**-**	**-9,8**	**-9,1**	**-4,7**	**0,1**	**-4,6**
-0,9	**0,0**	**-101,7**	**-50,9**	**472,9**	**13,9**	**486,8**

	Konzernrücklagen					
	Kumuliertes sonstiges Ergebnis					
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungsorientierte Versorgungspläne	Währungsumrechnung	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-1,0	**4,5**	**-106,1**	**-51,3**	**481,7**	**12,2**	**493,9**
-	**-**	**-**	**-**	**20,7**	**0,4**	**21,1**
-	-	-	44,3	**44,3**	**1,7**	**46,0**
-0,1	-	-	-	**-0,1**	**-**	**-0,1**
-	1,8	-	-	**1,8**	**-**	**1,8**
-	-	-15,1	-	**-15,1**	**-**	**-15,1**
-0,1	**1,8**	**-15,1**	**44,3**	**30,9**	**1,7**	**32,6**
-0,1	**1,8**	**-15,1**	**44,3**	**51,6**	**2,1**	**53,7**
-1,1	**6,3**	**-121,2**	**-7,0**	**533,3**	**14,3**	**547,6**

Ausgewählte Erläuterungen

(1) Grundlagen und Methoden

Der Konzernzwischenabschluss zum 31.03.2016 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung" und den von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Konzernzwischenabschluss enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte daher in Verbindung mit dem RHI Konzernabschluss zum 31.12.2015 gelesen werden.

Alle Beträge in Erläuterungen und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der folgenden Änderungen – gegenüber dem Vorjahr beibehalten:

Standard	Titel	Veröffentlichung (EU Übernahme)	Auswirkungen auf den RHI Konzern-zwischenabschluss
Änderungen von Standards			
IAS 1	Angabeninitiative	18.12.2014 (18.12.2015)	Keine Auswirkung
IAS 16, IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014 (02.12.2015)	Keine Auswirkung
IAS 16, IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	30.06.2014 (23.11.2015)	Keine Relevanz
IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.08.2014 (18.12.2015)	Keine Relevanz
IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	06.05.2014 (24.11.2015)	Keine Auswirkung
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2010-2012)	12.12.2013 (17.12.2014)	Keine Auswirkung
Diverse	Jährliche Verbesserungen (2012-2014)	25.09.2014 (15.12.2015)	Keine Auswirkung

Prüfung und prüferische Durchsicht

Der Konzernzwischenabschluss zum 31.03.2016 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Abschlussstichtag 31.12.2015 um das neu gegründete Tochterunternehmen RHI United Offices Europe, S.L. (100%), Lugones, Spanien, auf 78 vollkonsolidierte Tochterunternehmen erhöht. Gesellschaftszweck dieses Unternehmens ist die Erbringung konzerninterner administrativer Dienstleistungen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen wird unverändert zum Vorjahr nach der Equity-Methode einbezogen.

(3) Personalrückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt für Zwischenberichte auf Basis einer vom Versicherungsmathematiker erstellten Vorschaurechnung für das Gesamtjahr. Sofern es wesentliche Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen gibt, wird eine Neubewertung der Nettoschuld aus personalbezogenen leistungsorientierten Verpflichtungen erfasst.

Zum 31.03.2016 führte eine wesentliche Reduktion des Rechnungszinses, insbesondere im Euroraum, zu einer Erhöhung der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von € 13,8 Mio (31.03.2015: € 21,0 Mio) und zu einer Reduktion des Eigenkapitals in Höhe von € 9,8 Mio (31.03.2015: € 15,1 Mio) (nach latenten Steuern).

(4) Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Fremdwährungsdifferenzen und derivativen Finanzinstrumente hatten folgende Auswirkung auf das operative Ergebnis:

in € Mio	1-3/2016	1-3/2015
Fremdwährungskursgewinne	43,1	44,1
Fremdwährungskursverluste	-46,9	-29,6
Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	2,3	0,0
Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-0,2	-13,1
Nettoeffekt	**-1,7**	**1,4**

(5) Ertragsteuern

Die Steuerquote des 1. Quartals 2016 beträgt 37,8% (1-3/2015: 29,4%).

(6) Segmentberichterstattung

Die Kennzahlen der operativen Segmente für das 1. Quartal 2016 und das 1. Quartal 2015 stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Über-leitung	Konzern 1-3/2016
Außenumsatz	255,9	123,6	10,2	0,0	389,7
Innenumsatz	0,0	0,0	59,7	-59,7	0,0
Segmentumsatz	**255,9**	**123,6**	**69,9**	**-59,7**	**389,7**
Operatives Ergebnis	**19,9**	**8,8**	**1,6**	**0,0**	**30,3**
Aufwand aus Derivaten aus Lieferverträgen	0,0	0,0	-3,2	0,0	-3,2
Betriebsergebnis (EBIT)	**19,9**	**8,8**	**-1,6**	**0,0**	**27,1**
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-6,0	-6,0
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	2,7	0,0	2,7
Ergebnis vor Ertragsteuern					**23,8**
Segmentvermögen 31.03.2016	635,5	284,3	414,3	445,8	1.779,9
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 31.03.2016	0,0	0,0	21,4	0,0	21,4
					1.801,3

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Über-leitung	Konzern 1-3/2015
Außenumsatz	279,7	136,8	7,6	0,0	424,1
Innenumsatz	0,0	0,0	66,2	-66,2	0,0
Segmentumsatz	**279,7**	**136,8**	**73,8**	**-66,2**	**424,1**
Operatives Ergebnis/EBIT	**22,8**	**13,2**	**-1,5**	**0,0**	**34,5**
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	-6,8	-6,8
Anteiliges Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0	2,2	0,0	2,2
Ergebnis vor Ertragsteuern					**29,9**
Segmentvermögen 31.12.2015	647,0	291,3	429,6	417,3	1.785,2
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 31.12.2015	0,0	0,0	19,3	0,0	19,3
					1.804,5

(7) Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Klassen und Bewertungskategorien sowie die Zuordnung zu den Bewertungsstufen im Sinne von IFRS 13. Zudem werden die Buchwerte aggregiert pro Bewertungskategorie dargestellt.

			(Fortgeführte)	Beizulegender Zeitwert		31.03.2016	
in € Mio	IAS 39 Bewertungskategorie[1)]	Stufe	Anschaffungskosten	erfolgswirksam	erfolgsneutral	Buchwert	Zeitwert
Aktiva							
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	20,7	20,7	20,7
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,2	-	-	2,2	-
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen[2)]	LaR	-	280,9	-	-	280,9	-
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,6	-	-	1,6	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	3,9	-	3,9	3,9
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	167,6	-	-	167,6	-
Passiva							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	435,7	-	-	435,7	463,0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	1,3	1,3	1,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	110,8	-	-	110,8	111,4
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	61,2	-	61,2	61,2
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten[3)]	FLAAC	-	186,1	-	-	186,1	-
Aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR		452,3	-	-	452,3	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	20,7	20,7	
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1,0	-	-	1,0	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT		-	3,9	-	3,9	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		732,6	-	-	732,6	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT		-	61,2	-	61,2	

in € Mio	IAS 39 Bewertungskategorie[1]	Stufe	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	31.12.2015 Buchwert	31.12.2015 Zeitwert
Aktiva							
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	AfS	1	-	-	20,4	20,4	20,4
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	FAAC	-	0,5	-	-	0,5	-
Sonstige langfristige Finanzforderungen	LaR	-	2,3	-	-	2,3	-
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen[2]	LaR	-	308,4	-	-	308,4	-
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	LaR	-	1,7	-	-	1,7	-
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	2	-	2,3	-	2,3	2,3
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	-	149,7	-	-	149,7	-
Passiva							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	438,0	-	-	438,0	461,3
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	-	2	-	-	1,3	1,3	1,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAAC	2	109,6	-	-	109,6	110,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	2	-	58,5	-	58,5	58,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten[3]	FLAAC	-	196,9	-	-	196,9	-
Aggregiert nach Bewertungskategorien							
Kredite und Forderungen	LaR		462,1	-	-	462,1	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS		-	-	20,4	20,4	
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1,0	-	-	1,0	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT		-	2,3	-	2,3	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAAC		744,5	-	-	744,5	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT		-	58,5	-	58,5	

1) FAAC: Financial assets at cost - Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet
AfS: Available for sale financial instruments - Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
LaR: Loans and receivables - Kredite und Forderungen
FAHfT: Financial assets held for trading - Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
FLAAC: Financial liabilities measured at amortized cost - Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
FLHfT: Financial liabilities held for trading - Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

2) In den in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen in Höhe von € 370,4 Mio (31.12.2015: € 390,0 Mio) sind zusätzlich nicht-finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 89,5 Mio (31.12.2015: € 81,6 Mio) enthalten.

3) In den in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 289,0 Mio (31.12.2015: € 293,6 Mio) sind zusätzlich nicht-finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von € 102,9 Mio (31.12.2015: € 96,7 Mio) enthalten.

Im RHI Konzern werden insbesondere Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der beizulegende Zeitwert ist als Preis definiert, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalls unter Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt, falls kein Hauptmarkt vorhanden ist. RHI berücksichtigt die Charakteristika des zu bemessenden Vermögenswerts bzw. der zu bemessenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würde. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

RHI orientiert sich an der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt und nutzt dabei folgende Hierarchie zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente.
Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag (Stufe 1).

Der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Zinsswaps) wird mittels Barwertberechnung der zukünftigen Zahlungsströme basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeiten ermittelt (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht dem Marktwert der Devisentermingeschäfte und der Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung, sowie dem Marktwert eines langfristigen Stromlieferkontraktes. Diese zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet (Stufe 2).

Die zur Veräußerung verfügbaren nicht börsennotierten Anteile an einer Wohnbaugesellschaft (Stufe 3) wurden im 2. Quartal 2015 zur Gänze verkauft, wobei die durchgeführte Bewertung bereits auf dem Verkaufspreis basierte. Die Entwicklung der nach Stufe 3 bewerteten Anteile im Geschäftsjahr 2015 stellte sich wie folgt dar:

in € Mio	01.01. - 31.12.2015
Zeitwerte am Anfang der Periode	**2,2**
Im sonstigen Ergebnis erfasste unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,7
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Veräußerung	-2,9
Zeitwerte am Ende der Periode	**0,0**

RHI berücksichtigt Umgliederungen in der Bewertungshierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderungen eintreten. In beiden Berichtsperioden gab es keine Verschiebungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen.

Die Finanzverbindlichkeiten werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden lediglich im Anhang angeführt. Diese werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung von aktuell beobachtbaren Zinsstrukturkurven ermittelt (Stufe 2).

Die zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen von € 0,5 Mio (31.12.2015: € 0,5 Mio) sowie zur Veräußerung verfügbaren Anteile in Höhe von € 0,5 Mio (31.12.2015: € 0,5 Mio) sind zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitaltitel, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt. Es konnte kein beizulegender Zeitwert auf Basis vergleichbarer Transaktionen abgeleitet werden. Diese Beteiligungen und Anteile sind im Vergleich zur Gesamtposition des Konzerns unwesentlich. Der RHI Konzern beabsichtigt eine Beteiligung mit einem Buchwert von € 0,1 Mio zu liquidieren.

Die Finanzforderungen entsprechen in etwa dem beizulegenden Zeitwert, da aufgrund der Höhe der bestehenden Forderungen von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Zeitwert und Buchwert ausgegangen wird und dem Ausfallrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Die Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise den Buchwerten zum Abschlussstichtag.

An den beiden Abschlussstichtagen bestanden keine vertraglich vereinbarten Aufrechnungsvereinbarungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

(8) Eventualschulden

Zum 31.03.2016 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von € 31,4 Mio (31.12.2015: € 35,2 Mio). Davon entfallen € 30,5 Mio (31.12.2015: € 34,3 Mio) auf Gewährleistungs-, Vertragserfüllungs- und sonstige Garantien und € 0,9 Mio (31.12.2015: € 0,9 Mio) auf gewährte Bürgschaften.

(9) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im 1. Quartal 2016 fanden mit Ausnahme von erhaltenen Dividendenzahlungen von MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, in Höhe von € 0,8 Mio (1-3/2015: € 0,5 Mio) keine nennenswerten Transaktionen zwischen dem RHI Konzern und nahe stehenden Unternehmen und Personen statt.

(10) Saison- und Konjunktureinflüsse

Erläuterungen zu saisonalen und konjunkturellen Einflüssen auf die Geschäftstätigkeit des RHI Konzerns finden sich in der Darstellung der Divisionen im Lagebericht.

(11) MitarbeiterInnen

Im 1. Quartal 2016 beträgt die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl des RHI Konzerns gewichtet nach Beschäftigungsgrad 7.783 (1-3/2015: 7.973).

(12) Ereignisse nach dem Stichtag 31.03.2016

Die Hauptversammlung am 04.05.2016 stimmte der Ausschüttung einer Dividende von € 0,75 je Aktie für das Jahr 2015 zu. Daher werden im 2. Quartal 2016 Dividenden von insgesamt € 29,9 Mio an die Aktionäre der RHI AG ausgezahlt.

Nach dem Stichtag 31.03.2016 sind darüber hinaus keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung bekannt geworden.

Wien, am 12.05.2016

Der Vorstand

Franz Struzl
CEO

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Franz Buxbaum
COO
CTO F&E

Thomas Jakowiak
CSO Division Industrial

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Aktie

Aktionärsstruktur

Die Aktien der RHI AG sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen. RHI ist Mitglied im ATX, dem Leitindex und wichtigsten Handelssegment des österreichischen Kapitalmarktes, und zudem Mitglied im Prime Market der Wiener Börse. Am 31.03.2016 waren in Wien 39.819.039 Stück stimmberechtigte, nennbetragslose Stammaktien der RHI AG zum Handel zugelassen.

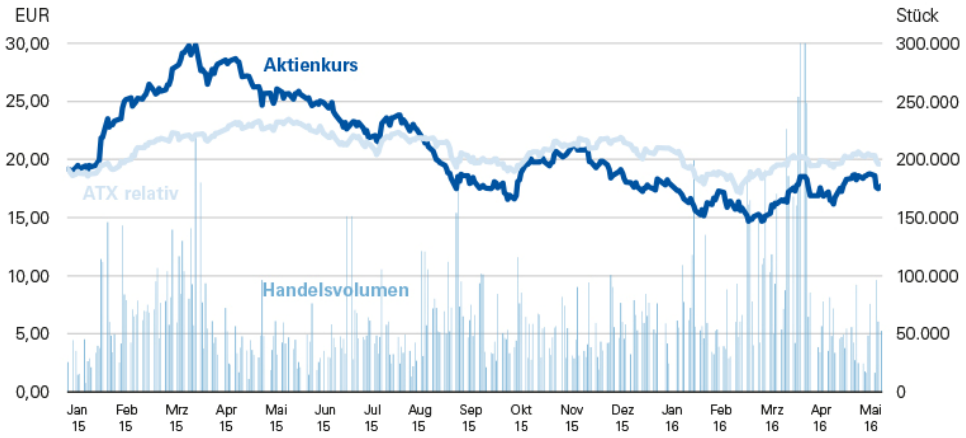
Kapitalmarktkalender 2016

Vorläufiges Ergebnis 2015	15. Februar 2016
Endgültiges Ergebnis 2015	04. April 2016
Hauptversammlung	04. Mai 2016
Dividenden-Ex-Tag	11. Mai 2016
Nachweisstichtag "Dividenden"	12. Mai 2016
Bericht zum 1. Quartal 2016	12. Mai 2016
Dividenden-Zahltag	17. Mai 2016
Halbjahresfinanzbericht 2016	09. August 2016
Bericht zum 3. Quartal 2016	08. November 2016

Börsenkennzahlen

Kurse an Wiener Börse (in €)	Q1/2016	Q1/2015
Höchster Schlusskurs	18,55	29,87
Niedrigster Schlusskurs	14,69	19,04
Börsenschlusskurs zum Periodenende	17,17	27,40
Börsenkapitalisierung (in € Mio)	684	1.091

Kursentwicklung 01/2015 - 05/2016



Wertpapierkennnummern (ISIN)
RHI Aktie: AT0000676903
Reuters: RHIV.VI
Bloomberg: RHI AV

Informationen zur RHI
Investor Relations
Mag. Simon Kuchelbacher, CIIA
Tel. +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com
Internet: www.rhi-ag.com

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, Text, grafische Gestaltung und Koordination:
RHI AG
Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130

Produktion:
RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich

Dieser Quartalsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI") beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung" oder „Ziel" oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach IFRS erstellten Kennzahlen sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen wenden Sie sich bitte an das Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com). Auf diesen Quartalsbericht kommt zusätzlich der allgemeine Disclaimer der Websites des RHI Konzerns zur Anwendung.